



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

VIII. Wird durch Göttliche Schickung in Jndiam verordnet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

ensprungne Frücht schon dazumal ansehen wil / so wird man bekennen müssen / daß von keinem gesundem vnd von aller Kranckheit befreitem Arbeiter was mehrers hätte mögen verhofft werden.

B Xaverius hat allhie ein schönes Exempel so wol der Mildigkeit gegen den Armen / als der Mäßigkeit in Annemung vnd Gebrauch des zusammen geschossnen Almosen gegeben / in dem Er jene Summa Geldes / so die vermügligere Inwohner der Statt Bononia / durch sein eyferiges Predigen darzu bewegt / freywillig her verordnet vnd bewilliget / mit grossem Fleiß den Armen außgetheilt / für sich aber keines Hallers werth angewendt / sonder sein Nahrung von Haus zu Haus mit höchster Auffbauung jedermänniglichen hat suchen vnd erbittlen wollen.

C Christus der HErr / als offte Er auff Erden in ein Behausung kommen / hat er allorten vilfältige Wahrzeichen seiner Güte hinterlassen / wie zusehen in Zachæo / vnd Lazaro. Zachæi Haus ist Heil widerfahren / Lazarum hat Er gar von Todten auffgeweckt. Xaverius hat fast auff dergleichen Schlag sich zu Bononia bey seinem Gastgeb eingestellt / in dem Er ihme vnd seiner Hausfrau grossen Segen von Himmel erlangt / auch sein Losament künstlicher Zeit weit berühmt / ja zu einem Gottshaus gemacht / allwo vil Gnaden vnd Trost von Himmel biß auff heutigen Tag vnd forthin vilen andächtigen Personen erweisen werden.

### Das achte Capitel.

### Xaverius wird durch Göttliche Schickung in Indiam verordnet.

**E**s ware die Societet I n s u noch nicht von Päpstlicher Heiligkeit bestättiget / als der gewaltige Portugesische König Joannes der dritte dises Namens / durch den Geruch vnd gures Lob Ignatii / vnd seiner Gesellen bewegt / etliche auß der Gesellschaft von ihrer Heiligkeit / vnd Ignatio durch seinen abgesandren Perrum Mascarenam begehret : Die Ursach des Werbens ist gewesen / weilen die Portugeser zur selben Zeit mit Königlichen Schiffen wol fürsichen / sowol mit glücklichem Fortgang / als Mannlicher Kühheit / durch vnbekandte Meer / die Päß vnd Länder / so der ganzen Aniquitet vor disem beschlossen vnd vnbekandt gewesen / eröffnet / vnd nach erhaltenem Sieg wider die Barbarische vnd wilde Landschafften / über die grosse Fluß Indum vnd Gangem biß in die äusserste Theil / gegen Auffgang durchtrungen hätten / ware dem frommen König nicht vnbewußt / was für ein wichtiges Werck es seye / dise Völcker im Christlichen Glauben vnderweisen.

sen. Dahero wolte Er sich frommer vnd rechtgeschaffener Prediger deß heiligen Evangelii / zu disem Werck / gebrauchen / gänzlich darfür haltend / er seye deß Namens eines Christlichen Königs nicht würdig / wann er das Volck / so ihme vnderwürffig gemacht worden / nicht auch in den Gehorsam Christi gebracht hätte. Von Ignatii vnd seiner Gesellen fürtrefflichen Tugenden / vnd höchsten Fleiß andern zu helfen / hatten ihme andere vil zugeschriben / deßwegen Er mit grossem Verlangen / dergleichen Männer zu haben gewünschet / vnd seinem Legaten Mascarena alles Fleiß Befelch geben / in seinem Namen / so wol bey ihrer Päpstlichen Heiligkeit selbst / in welches Gehorsam Sie sich gänzlich ergeben / als Ignatio dem Anfänger diser Gesellschaft / vmb ihrer vil anzuhalten / wie dann an deß Legaten Fleiß / seines Königs Befelch zu vollziehen / kein Mangel erschienen / sondern hat die Sachen bey ihrer Heiligkeit / vnd Ignatio dahin vermittelt / daß ihme zween Patres (dann die kleine Anzahl der Gesellen mehr nicht gestatten können) zu vorhabendem Werck bewilliget wurden. Gewißlich war dises Werck sehr mühsam / vnd voller Leibs Gefahr. Seyntenmalen man etliche Monat stäts auff dem fast grossen Oceanischen Meer / welches wegen seiner grossen Unbestimmigkeit / über die massen erschrocklich / gleichsam in ein Neue Welt schiffen / vnd mit stündlicher Gefahr Leibs vnd Lebens / die Barbarische wilde Völcker besuchen vnd vnderweisen müssen. Dise Sachen aber / welche dem Menschen einen Schrecken pflegen einzujagen / haben dise Männer vnd Liebhaber Christi / als welchen Creus vnd Leyden / ja Leben vnd Sterben vmb Christi willen ein Gewinn war / gleich selbst darzu gelockt vnd angereizt.

Derowegen nach deme es lautbar worden / daß Zween auß ihnen in Indiam solten verschickt werden / hat ein jeder mit frölichem Gemüt dise Commission zuverrichten begehrt / vnd den Ausgang einer so wichtigen Sachen stillschweigend / nit ohne sonders Verlangen erwartet. Zur selben Zeit regiert Ignatius seine Gesellen mehr durch Autoritet vnd Ansehen / als Gewalt / dann Er war ein Mann grosser Heiligkeit / vnd vmb der Societet Iesu Anfang willens viler Ehr vnd Lobs würdig. Diser hat die Reiß in Indiam erstens Simoni Roderico vnd Nicolao Bobadilla auffgetragen / wiewol nicht ohne Gottseligen Eyser / oder Unwillen anderer Mitgesellen / daß aber solche Commission Francisco zu theil wurde / hat Gott gewölt. Dann abwol Simon mit dem viertägigem Fieber behafftet / mit Gelegenheit eines Schiffs auff Portugal schon zugefahren /

Nebverfas-  
sung Igna-  
tius zu Fran-  
cisco.

Rom. 1.

fahren / so blibe doch Bobadilla verhindert zu Rom durch Leibs-  
Schwachheit / vnd köndte mit des Königs Legaten / welcher die Raif  
hefftig tribe / nicht forziehen. Derwegen als Ignatius bey  
Gott durchs Gebete etwas enfrigers vmb Rath angelangt / laffet  
Er Franciscum zu sich ruffen vnd redt ihn mit frölichem Angesicht/  
seiner Gewonheit nach / also an : Francisco / Gott selbst hat dir die In-  
dianische Proving auffgetragen / vnd dich zu disem Werck verordnet /  
dann Bobadilla / welchem ich dise Commission vermeint / kan die-  
selbig / wegen seiner langwürigen Krankheit / wie du selbst siehest /  
nicht versehen / die andere Gesellen werden meistens auß Be-  
felch Päpstlicher Heiligkeit zu Gottseligen Geschäften in Welsch-  
land hin vnd wider verordne. A Ich zwar war vorhabens / dich  
zu andern Sachen / bey mir zubehalten / weil es aber Gott anderst  
gefallen / welcher dich abgesondert sein Evangelium zupredigen / wol-  
an / so folge Gott deinem Obersten / welcher dich nicht mit schlechten  
vnd geringen Zeichen in Indiam beruffet / vnd erzeige deinen Enfer  
vnd Dapfferkeit. Jegunder solle dich zu einem so wichtigen Werck  
das Göttliche Feuer / welches wir in dir allzeit brinnend gesehen / auff-  
muntern / erwecke in dir einen starcken Geist / dann solchen erfordern  
die Höchheit deines Gemüts / die Wichtigkeit des Wercks / die Er-  
wartung der Menschen vnd der Engeln. Damit ichs aber kurz  
mache / so verurfsacht mich hierzu dein wolbekandte Tugend vnd ge-  
schwinder Gehorsam / vmb daß du nicht dem schaffest / sondern auch  
dem wincken bist vorkommen. Ja ich halt eben dis für zu vil; dann  
genug wäre es gewesen / wann ich gesage hätte : Gehe hin / vnd folge  
Gott / der dich in Indiam beruffen.

Hierauff als Xaverius mit Jungfräulicher Geschämigkeit /  
vnd vor Freuden wainend geantwortet / Er seye vmb Christt willen /  
zu allem bereit / vnd dancke ihme / nach Gott / zum höchsten / vmb  
daß hiermit sein Wunsch vnd Begehren einest erfüllet worden : Er  
habe zwar vor disem den Göttlichen Veruff / das Heil vnd die Wol-  
fahrt der Indianer zubefördern / bey Ihme selbst wol gespürt / anje-  
ho aber seye zu dem innerlichem vnd Göttlichem Veruff sein Aucto-  
ritet / als ein Dollmetsch des Göttlichen Willens / darzukommen /  
darumben begehre Er vnerschrocken / alle Mühe vnd Arbeit / wie  
auch Gefährlichkeiten aufzustehen / vnd auff sich zunehmen / Dann  
ob ich gleich an Menschlichen vnd Göttlichen Beystand sol Mangel  
haben / so soll es doch / den Göttlichen Willen vnd Gehorsam zu voll-  
bringen / bey mir nichts ermanglen / sonder wil mich befeissen /

das

das Leben vnd den Gehorsam in gleichem zuhalten. Aus welchem nicht allein Francisci williger Gehorsam / sonder auch die Hochheit seines Gemüts vnd Vertrauen zu Gott wol abzunehmen. Dann damalen war weder in India noch anderstwo aufferhalb Rom kein Residenz der Societät zu finden / darinnen Er möchte wohnen / vnd sich auffhalten. So ware auch weder in Portugal / noch India kein andere Gelegenheit zuhoffen / als die Er ihme selbst wurde machen / zu deme war die Indianische Raif vnd Wanderschaft bey den Barbarischen Völkern ganz gefährlich / vnd voller Müheseligkeiten / dannoch auß herglicher Begierde der Marter-Kron / verhofft Er bey den Indianern zuerlangen / was zu Jerusalem Ihme versagt worden. Derowegen als Franciscus alle Beschweruissen vnd Gefährlichkeiten mit Beständigkeit des Gemüts vnd Göttlicher Zuversicht verschmächte vnd hingelegt / hat Er sich von Stund an gleich als wann es Gott befohlen / Ignatio gehorsam vnd willfährig erzeigt. Und als Er von Ihme gangen / sich alsbald auff die Raif gerüstet / sehr frolockend / daß die gewünschte Commission Ihme durch Göttliche Vorsehung wäre zukommen. B Keiner auß seinen Gesellen ist gewesen / der nicht erkennet den Göttlichen Rath vnd Fürscheidung. Dann sie sich wol zuerinnern wußten seiner vilfältigen Reden / darmit Er gepflegt hat die überaus große Indianische Erndt zu loben / vnd der Indianer Schaden / welche auß Unwissenheit allem verdurben / hefftig zubewainen / deshalben sie ihn / wegen seines mitleidigen Gemüts / für gar Tugendssam erkandten / solche Müheseligkeiten zuverreiben. Sie erzehlten auch ein Gesicht / welches Jacobus Laines von Francisco auß ein Zeit selbst gehört / als das Xaverio mehrmalen im Schlaf seye fürkommen / wie Er ein so schweren Mohren tragen / daß Er vor Schwere des Lasts vnd Müdigkeit offte vom Schlaf erwachet / welches darumb für kein vergeblichen Traum / sondern für ein Andeutung der künfftigen Sachen zuhalten / weil es der Ausgang also klärlich zuerkennen geben. Solche Hoffnung dann / vnd Gedanken nahme Franciscus mit sich / in Indiam / vnd verschobe ein so lanawürige Raif / nur auß folgenden Tag / zu Beweisung / daß Er den Menschlichen Sachen wenig anhienge / der Göttlichen Fürsorg aber sich ganz vnd gar ergeben hätte.

Francisci  
Gehorsam  
vnd Hoch-  
heit des Ge-  
müts.

Traum  
von dem  
schwarzen  
Moren.

Stellt sein  
Raif nach  
Indien auß  
den andern  
Tag an.

A Damit disen so wichtigen Beruf / an welchem das Heil gleichsam einer ganzen Welt lage / des H. Francisci herauß käme / hat Gott vil Sachen mit Fleiß auffeinander richten wollen / welche alle unserer

Meinung nach ohngefähr vnd Casuſich zugetragen haben. Als/ erſtlich/ daß Joannes der Dritte/ König in Portugal glücklich ſeine Waffen in der andern Welt fortgeſetzt. Zum andern/ daß erſtgedachter König ein Gott geliebter Fürſt wäre/ vnd begehrte die Länder/ die Er ihme vnderwürffig gemacht/ auch Chriſto vnderwürffig zu machen. Drittens/ daß Coſea das Collegium der H. Barbaræ zu Pariß regierte / vnd also in Erkantnus deß heiligen Ignatii vnd Franciſci Xaverii kommen / welcher hernach ſeinem König Joanni/ daß Er vom Ignatio etlich zu ſeinem Vorhaben taugliche Perſonen erwerben ſol / den Fürſchlag gethan. Daß Simon Rodericus / gezwungen worden in Luſtania Schwachheit halber zuverbleiben/ Bobadilla aber mit den Kezern in Teuſchland zuſechten hätte. Daß Gott der Allmächtig leztlich ſeinen Statthalter auff Erden Paulum den Dritten / vnd den heiligen Ignatium glimpfflich dahin vermög/ daß ſie in Sendung Franciſci Xaverii leztlich beruheten. Siehe/ alle diſe Sachen hat Gott wollen / daß ſie also ſolten ordentlich auffeinander vorgehen / damit Franciſcus Xaverius ein Apoſtel der Indianer wurde/ wie zuſehen in Bartholo.

B Bartholus erzehlet allhie vier Stück / ſo einer Prophezen / oder Vorandeutung nit vngleich ſeyn / daß Franciſcus Xaverius ſolte ein Apoſtel in der andern Welt werden. Erſtlich ſein Frau Schweſter ein Gott verlobte Jungfrau hatte durch Brieff den Herrn Vater / er ſolte Franciſcum vom Studieren / wie er gedacht ward zuthun / ſeines Hauß Aufgaben vmb etwas zu ringeren / nit ehe abruffen / biß er Theologiam gänglich abſolviert hätte / ſeytenmal Gott ihn zu einem Apoſtel der Neuen Welt erwöhlet hätte. Zum andern / daß Franciſco vorher / wie Er hernach Laino beſtanden / zum öfteren im Schlaſſ ein ſchwarzer Indianer vor käme / den Er auff der Achſel ein langen Weeg mit harter Mühe / mit vil Schwizens vnd Seuffzens forttruge. Drittens daß Ihm anderemal ganze Wälder vnd Felder voll der Creuzen / der Arm- vnd Müheſeligkeiten / Verfolgungen / Hiß / Froſt vnd Kälten / Wind / Meer vnd Wellen vor Augen ſchwebeten. Diſes alles wartete auff Ihne/ diß alles hätte Er außzuſtehen vnd zuleiden. Viertens können wir wol auch daß für ein Anzeigen haben / daß Gott der H. Er Franciſcum für die Indianer mit ſonderbarer Vorauserwöhlung verordnet / weilen im ſelben Jahr nemlich im 1497. Franciſcus auff die Welt kommen / in welchem Baſcus Gama auß Europa abgeſeglet/ Neue Länder ſeinem König zuſuchen / auff daß / vnder dem / weilen Gama ſich bemühet Land vnd Leut ſeinem König zugewinnen / es auch allgemach an einem Apoſtolischen Arbeiter nit ermnglete / der zu ſeiner Zeit die eroberte Königreich Chriſto dem König aller Königen vnderwürffig machte. Der war Franciſcus / von dem wir reden. Siehe Bartholum.

